

Namen. Bes. hervorzuheben ist sein Werk „Vaterländisches Ehrenbuch. Geschichtliche Denkwürdigkeiten aus allen Ländern der österreichisch-ungarischen Monarchie“, 1877, sowie der zweite Tl. „Vaterländisches Ehrenbuch, poetischer Theil ... in Gedichten“, 1879 (2. Aufl. 1898). Darüber hinaus war er Mitarb. der „Oesterreichisch-ungarischen militärischen Blätter“, in denen er v. a. über Off.ausbildung, Dienstreglements und (militär.) Charakterbildung schrieb. Aus seiner Erfahrung als Erzieher nahm er Stellung zum Bildungswesen, kritisierte bes. die gängigen Lehr- und Lernbehalte als zu wenig patriot. bzw. österr.bezogen und erwirkte deren Abschaffung. 1875 veröff. er „Beiträge zu unserm Schul- und Erziehungswesen“. In Görz stand er dem Ver. zur Erhaltung der Basilika von Aquileia vor. 1875 erhielt er den Orden der Eisernen Krone III. Kl., 1897 jenen der I. Kl., 1891 wurde er Komtur des Leopold-Ordens; 1879 k. u. k. Kämmerer, 1887 Geh. Rat, 1908 Tit. Gen. der Inf.

Weitere W.: Neues illustriertes vaterländ. Ehrenbuch, 2 Bde., 1890–92; Kurzer Abriss der Geschichte der GEFürsteten Gf.schaft Görz und Gradiska ..., 1900; Die Basilica von Aquileja und ihr Bauherr Patriarch Poppo, 2. Aufl. 1911. – Ed.: Oesterr. Hort. Geschichts- und Kulturbilder aus den Habsburg. Erbländern, 2 Bde., 1908 (2. Aufl. 1910); etc.

L.: Grazer Volksbl., 24. 7. 1920; Wurzbach; F. Wienstein, *Lex. der kath. dt. Dichter* ..., 1899; *Ein Gen. im Zwielicht. Die Erinnerungen E. Glaises v. Horstenau*, ed. P. Broucek, 1, 1980, S. 116; N. Bachleitner u. a., *Geschichte des Buchhandels in Österr.*, 2000, S. 234; St. Malfér, *K.jubiläum und Kreuzesfrömmigkeit* ..., 2011, S. 66, 69; KA, Wien.

(D. Angetter)

**Teutsch** Friedrich, Bischof und Historiker. Geb. Schäßburg, Siebenbürgen (Sighișoara, RO), 16. 9. 1852; gest. Sibiu (RO), 11. 2. 1933; evang. AB. – Sohn von →Georg Daniel T. – T. besuchte 1869–70 die Rechtsakad. in Hermannstadt (Sibiu) und stud. 1870–74 in Heidelberg, Leipzig und Berlin, vornehmll. Geschichte bei Wilhelm Wattenbach und Heinrich Treitschke sowie Theol., wobei er Zugang zu freisinnigen Strömungen fand. In Heidelberg wurde er mit einer Diss. über die „Unionen“ der drei ständischen „Nationen“ in Siebenbürgen bis 1542“ prom. (abgedruckt in: Archiv des Ver. für siebenbürg. Landeskd. 12, 1874). Anschließend wirkte er in der Red. des „Siebenbürgisch-Deutschen Tagblatts“ sowie als Lehrer und Wiss., insbes. als Historiograph der Siebenbürger Sachsen. Ab 1889 Rektor des Hermannstädter Lehrerseminars, engagierte er sich für eine Reform

der Lehrerausbildung, ehe er 1896 als Pfarrer von Großscheuern (Sura Mare) ins geistl. Amt wechselte. 1903 wurde er Stadtpfarrer von Hermannstadt, 1906 erfolgte dort seine Wahl zum Bischof. T. gilt als eine der repräsentativsten Gestalten des siebenbürg.-sächs. Kulturlebens zwischen 1880 und 1932. Volksnah und charismat., vereinigte er in seiner Person hist., publizist., pädagog. und jurist. Fähigkeiten. In Fortführung des historiograph. und kirchenpolit. Werks seines Vaters überarbeitete und vollendete er dessen „Geschichte der Siebenbürger Sachsen für das sächsische Volk“ (Bde. 2–4, 1907–26). Unter seinen mehr als 1.300 Veröff. ist ferner die zweibändige „Geschichte der evangelischen Kirche in Siebenbürgen“ (1921–22) hervorzuheben. T. erhielt 1899 das Ehrendoktorat der Univ. Jena und war Ehrenmitgl. der Preuß. Akad. der Wiss. sowie der Rumän. Akad. (1919).

Weitere W. (s. auch Bautz; Trausch): R. Spek, in: Archiv des Ver. für siebenbürg. Landeskd., NF 47, 1933, H. 1–2.

L.: Bautz (m. W. u. L.); *Biograph. Lex. Südosteuropas*; RGG; Trausch (m. W.); L. Binder, in: *ders. – J. Scheerer, Die Bischöfe der Evang. Kirche A. B. in Siebenbürgen 2, 1980, S. 67ff.*

(K. W. Schwarz)

**Teutsch** Georg Daniel, Bischof und Historiker. Geb. Schäßburg, Siebenbürgen (Sighișoara, RO), 12. 12. 1817; gest. Hermannstadt, Siebenbürgen (Sibiu, RO), 2. 7. 1893; evang. AB. – Sohn des Seifensieders Martin T. und seiner Frau Maria Katharina T., geb. Weiß, Vater von →Friedrich T. – Nach seiner Gymn.ausbildung an der Schäßburger Bergschule und einem Aufenthalt an der Protestant.-theol. Lehranstalt in Wien (1837) stud. T. Geschichte, Geographie und Theol. in Berlin. Zunächst Hauslehrer, war er ab 1842 an der heimatl. Bergschule als Lehrer tätig und widmete sich, beeinflusst von Leopold v. Ranke und Heinrich v. Treitschke, der Arbeit an seiner „Geschichte der Siebenbürger Sachsen für das sächsische Volk“ (1852–58; Nachdrucke 1907 und 1984) und dem siebenbürg. Ver.wesen (Ver. für siebenbürg. Landeskd.), der polit. Vertretung der Sachsen in den bedrängenden Zeitfragen der Union mit Ungarn, die vom Klausenburger LT 1848 beschlossen wurde. Als Rektor der Bergschule (1850–63) war T. mit der Reorganisation des siebenbürg. Schulwesens befasst, er initiierte die Nationaldotations (1852) zugunsten der evang.-dt. Schulen und die von der Landes-